

Sonntag Aktuell

DIE SIEBTE AUSGABE IHRER TAGESZEITUNG

Amerika in einem Zug. Unterwegs mit der Bahn zwischen New Orleans und Los Angeles.

Reisen, Seite 23

Ein Exklusivbesuch bei Andrea Berg – Deutschlands erfolgreichster Schlagersängerin.

Leben, Seite 12

FOTO: KRAUFMANN



Um einen Super-Brokkoli aus dem Labor streiten sich Patentanwälte.

Wer hat ihn erfunden?
Wirtschaft, Seite 4

Die Seiten des Sommers. Diese Bücher sollten mit ins Reisegepäck.

Reisen, Seite 32

Noch humpelt er an Krücken zum Motorrad. Doch Valentino Rossi fährt schon wieder an der Spitze.

Sport, Seite 19

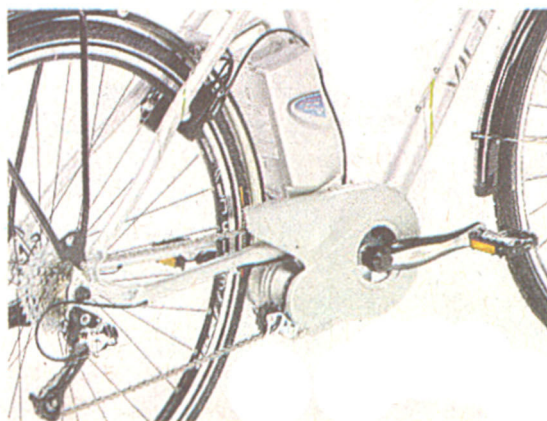
Alles im Rahmen

Der Mittelmotor sorgt bei Autos für ausgewogene, sportliche Fahreigenschaften. Das ist beim Fahrrad nicht anders, wie das Pedelec mit dem Namen „Hockenheim“ zeigt.

VON MARTIN HÄUSSERMANN

Ein Fahrrad „Hockenheim“ zu nennen, spricht für das Selbstbewusstsein des Herstellers. Zumal dann, wenn das äußere Erscheinungsbild eher entspanntes Gleiten als forsches Tempobolzen impliziert. Immerhin verfügt das Victoria „Hockenheim“ über einen 300 Watt starken Elektromotor, der die Muskelkraft des Pedaleurs bis 40 km/h unterstützt, das „Hockenheim“ gehört also zu den Pedelecs (pedal electric vehicle/Pedalgetriebenes Elektrofahrzeug) der offenen Klasse.

Mit entscheidend für die Fahrdynamik eines Pedelecs ist aber nicht allein die Leistung des Motors, sondern auch seine Einbaulage.



Zusatzkraft durch E-Motor. FOTO: HERSTELLER

Der Panasonic-Motor wird mitsamt Tretlager am tiefsten Punkt des Rahmens angeschraubt – wie auch in Bikes der Marken Flyer, Kalkhoff oder Kettler. Er bildet mit dem Akku eine Einheit und sorgt für einen tiefen und damit fahrdynamisch günstigen Schwerpunkt. Weiterer konstruktiver Vorteil: externe Kabelverbindungen zwischen Motor und Akku entfallen. Der Motor greift per Zahnrad in den Kettenantrieb ein, weshalb sich dieser Motor sowohl mit Ketten- als auch mit Nabenschaltung kombinieren lässt. Selbst eine Rücktrittbremse ist möglich. Weil diese Systeme alle mit Freilauf arbeiten, kann eine Bergabfahrt nicht für die Nachladung des Akkus (Rekuperation) genutzt werden.

Dafür sorgt der elektrische Helfer für ordentlich Rückenwind. Drei Stufen der Trittkraftunterstützung werden über das Bedienteil am Lenker vorgewählt (Eco: 50 Prozent, Normal: 100 Prozent und Sport: 150 Prozent). Das bringt fast jeden stressfrei und ohne starke Transpiration über den Berg. Mit einer Akkuladung kamen die Tester zwischen 40 und 50 Kilometer weit – genug für den Alltag. Zum Aufladen wird der mit einem Schloss gesicherte Akku aus dem Rahmen gehoben und das mitgelieferte Ladegerät gesteckt. Nach spätestens vier Stunden ist er wieder voll. Dann geht das „Hockenheim“ wieder ganz sportlich zur Sache.